

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 61 (1968)
Heft: [2]: Schüler

Artikel: Ein Sportler vom Scheitel bis zur Sohle
Autor: Kappeler, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-986731>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Sportler vom Scheitel bis zur Sohle

Wenn man Urs von Wartburg auf der Strasse begegnet, sieht man ihm sogleich den Sportler an. Mit seiner Hünengestalt (er ist 1,87 m gross und fast 100 kg schwer) bietet er das Bild eines idealen Athleten. Und tatsächlich stand auch das Leben Urs von Wartburgs im Zeichen des Sports. Der vor allem als ausgezeichneter Speerwerfer bekannte Athlet widmete sich viele Jahre hindurch auch dem Mehrkampf und war dreimal Schweizer Fünfkampf-, einmal sogar Zehnkampfmeister. Aber nicht genug damit. Urs von Wartburg ist auch ein hervorragender Skifahrer. Im Schiessen hat er sich nicht weniger als 45 Kränze erkämpft. Auch in der Freizeit kann Urs von Wartburg den Sport nicht lassen. Er liebt das Wandern, und neuerdings versucht er sich auch als Ruderer.

In der Schule war Urs kein besonders guter Turner gewesen. Nur im Werfen tat er sich hervor: Mit dem 500-g-Wurfkörper erzielte er Weiten bis an die 80 m. Als Jüngling trat er in einen Turnverein ein, wo er sich dem Mehrkampf und dem Sektionsturnen widmete. Schon im Jahr darauf wurde er kantonaler Juniorenmeister im Diskus- und Speerwerfen. 18jährig bestritt er am Eidgenössischen Turnfest seinen ersten grossen Zehnkampf und verpasste mangels Erfahrung knapp den Kranz.

Zwei Jahre später gewann er seinen ersten Schweizermeistertitel im Speerwerfen, den er jahrelang nicht mehr abgeben sollte. Von nun an ging es immer mehr aufwärts, nicht regelmässig allerdings, sondern Urs von Wartburg hatte viele Schwierig-





keiten zu überwinden, wie sie im Speerwerfen, «dieser Disziplin der Rückschläge», wie er sie nennt, unvermeidlich sind. Bald stellte er aber neue Schweizerrekorde auf und erreichte den Höhepunkt seiner Laufbahn, als er an den Olympischen Spielen 1964 in Tokio ehrenvoller Fünfter wurde, nachdem er im Vorkampf als einziger die Qualifikationslimite übertroffen hatte.

Im Training musste Urs von Wartburg seinen eigenen Weg suchen. In der Schweiz fand er bald keinen Lehrmeister mehr. Im Speerwerfen sind aber Fortschritte nur durch technische Vervollkommnung zu erreichen. So sah er sich viele Übungsfilme an, feilte an seiner Wurftechnik und lernte an internationalen Wettkämpfen von seinen Gegnern. Dass Urs von Wartburg, auf sich allein gestellt, dennoch so viel erreichte, ist wohl seinem unbeugsamen Willen zuzuschreiben, seiner Hingabe an den Sport, der seinerseits auch den Menschen von Wartburg formte und zu einem Mann heranbildete, der mit gesundem Selbstvertrauen mitten im Leben drin steht. Andreas Kappeler